

Weihnachtsfeier: 7 Benimm-Regeln für den Chef

Weihnachten und Jahresabschluss sind ein guter Anlass, den Mitarbeitern „Danke“ zu sagen. Aufgepasst: SIE sind der Chef – auch wenn es ausgelassener wird. Und Ihr Renommee dürfen Sie nicht aufs Spiel setzen. Fehler haben „Langzeitwirkung“ und führen zu einem dauerhaften Distanz- und Autoritätsverlust. Das ist wichtig:

1. Das ist eine Betriebsfeier – und kein Familienfest

Auf einer privaten Feier darf es schon mal etwas „deftiger“ zugehen. Für die Betriebsfeier gelten andere Regeln. Zwar dürfen Sie selbst als Chef auch schon einmal etwas legerer und informeller sein. Witze erzählen und Lachen darf sein. Aber als Chef und Vorgesetzter sind und bleiben Sie aber immer Vorbild, an dem sich alle anderen orientieren. Im Klartext: Alles, was Sie falsch machen, fällt auf Sie zurück und findet Nachahmer.

2. Alkohol

In vielen Betrieben wird bei entsprechenden Anlässen ausgiebig gefeiert und ... getrunken. Grundsatz: Kein Alkohol im Betrieb, max. ein Glas Sekt für jeden. Wird im Restaurant (weiter-) gefeiert, sollten Sie „limitieren“. Wer mehr trinken will, muss das aus der eigenen Tasche zahlen. Schnaps geht gar nicht. Nehmen Sie nach dem zweiten oder dritten Glas Bier oder Wein die Dinge etwas leichter, sollten Sie sich streng zurück zu nehmen. STOP.

3. Duzen

Das Thema geht meist einher mit Alkohol. „Duzt“ Sie ein Mitarbeiter, sollten Sie sofort auf Distanz gehen. Suchen Sie sich einen anderen Gesprächspartner. Spielen Sie solch Annäherungen auf keinen Fall mit – auch nicht, wenn mit dem Kollegen das „Duzen“ ohnehin nur noch eine Frage der Zeit war. Das können Sie „auf der Arbeit“ nachholen – z. B. in der nächsten Mittagspause oder nach dem Geschäftsessen.

4. Flirten

Das sollten Sie anderen überlassen. Zum einen registrieren die Mitarbeiter mehr als Sie glauben – nämlich Alles. Aber auch, wenn Sie nur so tun, als ob Sie flirten würden, tun Sie niemandem einen Gefallen. Das wird nämlich in der Praxis in fast allen Fällen gehörig missverstanden. Enttäuschte Mitarbeiter geben das in aller Regel grundsätzlich zurück – meist sogar doppelt.

5. Kleidung

„Smart casual“ in fast immer richtig. Wenn es sportlicher wird, dürfen Sie sogar das Jackett ausziehen. Findet die Veranstaltung in einem feierlichen Rahmen statt, sollten Sie als Geschäftsführer und Veranstalter dem entsprechen und das auch bis zum Ende der Veranstaltung konsequent so handhaben.

6. Karrieristen

Es gibt diese Mitarbeiter, die ständig an die eigene Karriere denken – auch bei betrieblichen Feier und anderen informellen Anlässen. Sie suchen dann die Nähe zum Chef ganz bewusst. Unser Rat: Halten Sie Abstand! Sie stehen im Blickpunkt aller Mitarbeiter. Sie werden hyperkritisch beobachtet. Wie geht der Chef mit dem (meist wenig geliebten) „Karrieristen“ um. Wenn Sie die falschen Signale aussenden, leiden auch Ihre Sympathiewerte.

7. Gesprächsthemen

Als Geschäftsführer sind Sie nicht automatisch ein begnadeter Smalltalker. Am besten fahren Sie, wenn Sie allgemein-gültige Themen, lustige Begebenheiten aus der Historie des Betriebes Preis geben. Oder Sie erzählen vom letzten Urlaub, dem besten Pop-Konzert des Jahres, vom Zoobesuch mit den Kids oder Sie verraten etwas über Ihre Hobbies. Nicht geeignet sind Themen aus dem „operativen Geschäft“ oder – noch problematischer - politische Themen. Konflikten gehören hier nicht hin. Auch Polemik und Humor auf Kosten Dritter gehören nicht zu den guten Manieren des Chefs. Auch auf Fachsimpelei und ausgiebige Diskussionen sollten Sie sich nur bedingt einlassen. Sorgen Sie dann selbst für einen Themenwechsel. Es gilt: Je größer der Rahmen, umso eher sind Sie öffentliche Person, je kleiner der Kreis umso „echter“ dürfen SIE sein.